Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 34

Artikel: Zum deutsch-französischen Kriege

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94418

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweig. Militarzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 34.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Breis per Semester ift franko burch bie Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden bireft an die "Schweighauserische Berlagsunchhandlung in Basel" abrossirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an Berantwortliche Redaktion: Oberst Bieland und hauptmann von Elgger.

Inhalt: Bum beutsch-frangösischen Kriege. — Ueber Mariche und Marschgesechte. (Fortsehung.) — Eibgenoffenschaft Mission schweiz. Militararzte. — Ausland: Rufland: Uebungslager.

Bum deutsch-frangösischen Ariege.

Berfuch einer prufenben Bufammenftellung von -n.

Ge burfte nicht unangemeffen fein, einen Rudblid auf bie ftattgefundenen Rampfe zu werfen und bies felben vom ftrategischen Standpunkte aus etwas naher ins Auge zu faffen.

Dag ber erfte, am 2. August ftattgefundene Bu= fammenftog bei Saarbrud, welcher mit bem Rud= juge ber bort befindlichen preußischen Truppen enbete, ohne Bedeutung war, haben wir bereits in einem frühern Auffate erwähnt. Es hat fich auch voll= ftandig bestätigt, bag preußischerseits biefe Stadt nicht ftark befett mar, und bag hochftens 4000 Mann mehr als einer frangofischen Division gegenüber fan= ben und fich fechtend gurudgogen. Bon frangofischer Seite fcbien man anfänglich einen großen Werth auf biefe Errungenschaft zu legen, weil man baburch auf bas rechte Ufer ber Saar gelangte und zugleich auch Berr ber Roblenlager ju werden hoffte. Dennoch wurde von Marichall Bazaine diefe erfte Saarüber= schreitung zu nichts weiterm benutt, als zu Re= tognoscirungen lange ber Grenze, indeffen, wie es scheint, eine genauere Befundschaftung in nördlicher Richtung nicht vorgenommen wurde, ba man fich nur bem Glauben hingab, es habe fich bas Gros ber Armee bes Bringen Rarl weiter jurudgezogen, um fogar noch hinter Trier, Depefchen fprachen felbft von Wittlich, in rein beobachtender Stellung fich feft=

Man glaubte bieß um so eher, als gleichzeitig genauere Kunde kam, daß große beutsche Truppenstonzentrationen in Rheinbayern stattfänden, und daß daselbst ein Offensivstoß zu erwarten ware. In Folge bessen erhielt das Korps von Mac Mahon den Aufstrag, diese Grenzstellung zu vertheibigen. Schon früher waren von Bitsch bis nach Weißenburg hohe

Schanzen angelegt worden. Bor Beginn der eigent= lichen Aftion befand fich bas hauptquartier ber fub= beutschen Armee unter bem Erbprinzen von Preußen in Mannheim, baßienige bes Prinzen Karl in Neu= ftabt a. b. h.

Mit bem Borrucken ber fubbeutschen Armee gegen bie rheinbaperische Grenze wurde bas hauptquartier über ben Rhein verlegt.

Wir muffen bier, ebe wir die weiteren Greigniffe ins Auge faffen, bie Truppenftarte erwähnen, welche bie brei beutschen Armeen in ihrem erften Treffen als eigentliche Operationefrafte gur Berfugung hat= ten: Um außerften rechten Blugel bei Erier fand bie Armee von Steinmet mit 70,000 Mann, im Cen= trum biejenige bes Prinzen Karl mit 180,000 Mann und auf bem linken Alugel bie fubbeutsche Armee unter bem Erbpringen von Preugen mit 120,000 Mann, von benen jedoch noch ein Theil theils bei Raftatt und ein fleinerer Theil weiter fublich gegen ben Schwarzwald hin fich befand. Dieg macht alfo zusammen eine Gesammtfraft von 370,000 Mann mit 145 Batterien ober 870 Gefchuten und 36,000 Mann Ravallerie. Die Referve oter bas zweite Treffen gahlte am rechten Flügel 52,000 Mann unter Herwarth von Bittenfeld mit bem Sauptquartier Münster in Westphalen, im Centrum 75,000 Mann und am linken Flügel einstweilen 3 Divisionen, welche ju jener Beit jeboch noch nicht vorgerudt maren und erft fpater fich burch ben Schwarzwald am Oberrhein fammelten.

Die französische Armee, welche damals in Thätigkeit kam, bestand aus der Nordarmee mit 3 Korps, uneter dem Oberbesehl des Kaisers selbst oder vielmehr des Marschalls Leboeuf und der Südarmee mit 2 Korps unter Marschall Mac Mahon, die erstere mochte damals etwas über 120,000 Mann zählen und die lettere 80,000, da noch nicht alle zu den Korps geshörigen Abtheilungen eingerückt waren. Die Stellung

biefer Korps mar fur bas erstere auf ber Linie von Thionville bis Forbach ober Saargemund, fur bas lettere, wie bereits erwähnt, an ber rheinbaperischen Grenze von Bitich bis Weißenburg ober Lauterburg.

Soviel aus bem bisher Bekannten hervorgeht, befant fich Mac Mahon mit einem Korps und einem Theil des andern seiner Armee (Failly), sowie noch mit Truppen der Reserve-Armee des Marschalls Canrobert, welche aus 3 Armeeforps besteht (Canrobert, Douay und Bourbacki), zu den nächsten Engagements bereit, indessen der Rest des Korps Failly auf dem linken Flügel bei Bitsch Stellung genommen hatte.

Nach französischen Berichten hatten am 3. August 5 Regimenter Infanterie und 1 Regiment Reiterei bei Weißenburg Stellung gefaßt. Borhuten und Patrouillen hatten nirgends an der Grenze die Answesenheit des Feindes gemeldet, und man hatte keine Uhnung von einem bevorstehenden Treffen. Soviel aus nachträglichen Auseinandersehungen hervorgeht, hatte der Rommandant dieser Division, General Douay, die Weisung, sich in keinen ernsten Rampf einzulassen, sobald er mit überlegenen Kräften ansgegriffen wurde, da seine Division nur etwa aus 15,000 Mann bestand, indessen das Gros der Armee unter Mac Mahon weiter rückwärts bei Niederbronn und Sulz Stellung gefaßt hatte.

Die Truppen ber beutschen Gubarmee befanben fich an Diesem Tage mehr ale zwei Stunden von ber Grenze entfernt. Alle verfugbaren Rrafte ber= felben waren jusammengezogen worben. 3 Urmee= forpe, 2 bayerifche und 1 preußisches, rudten ben 4. August in aller Frube bor. Die aus Bayern be= ftebende Borbut fließ bereits bei Riederotterbach und Beigenburg auf ben Beind, nach beutschen Berichten; nach frangofischen Berichten ware mit Tagesanbruch vollständig überraschend eine ungeheure deutsche Armee auf ben Unboben von Schweighofen erschienen, mo fie ihre Artillerie aufgestellt und Bomben nach Bei= Benburg geworfen hatte, mahrend noch ein Regiment im frangofischen Lager mit Abkochen ber Suppe beschäftigt gewesen fei. General Douan habe alebalb Befehl gegeben jum Borruden, allein feine Truppen waren folieflich, trot bem hartnäckigsten Rampfe jurudgeworfen worben. Diefe faßten nun links von Beißenburg eine fehr fefte Stellung auf bem fogenannten Baigberg, nachbem bie beutschen Truppen nach beutschen Angaben 5 Regimenter und 1 Ba= taillon fart nebft Artillerie Weißenburg erfturmt hatten und fobann mit großen Berluften endlich auch ben Baigberg nahmen und ben Feind gerfprengten. Wenn auch nach der uns vorliegenden Rotiz die an= greifenden beutschen Truppen, Die eigentliche Bor= but, nur aus einer Truppengahl von berfelben Starte, wie die frangofifche bestand, fo ift boch aus ben fpatern ausführlicheren Berichten hervorgegangen, daß allmalig mahrend bes Borrudens und mahrend bes Rampfes die beutsche hauptarmee in die Schlacht= linie rudte und fomit allerdings bie Frangofen burch eine bedeutende Uebermacht gefchlagen und thatfachlich gersprengt murben. Befanntlich fiel auch bei biesem Busammenftog ber Divisionstommanbant Douay.

Es ift vollftändig gerechtfertigt, wenn man die Niederlage der Franzosen theilweise dem mangelnden Borposten= und Kundschaftsdienste zuschreibt, und außerdem noch dem Fehler Douan's, daß er sich, nachdem er doch von der Uebermacht seiner Gegner überzeugt sein mußte, nicht nach der ihm gegebenen Ordre auf das Hauptsorps zurückzog. Würde er bei genauem Kundschaftsdienste zeitig von dem Borricken dieser 3 deutschen Korps Kunde gehabt haben, so hätte er auch das Gros davon benachrichtigen können, das, da der Kampf nahezu sechs Stunden währte, Zeit gehabt haben würde, zu seiner Unterstütigen Berbeizueilen und dem Kampfe eine günsstigere Wendung zu geben.

Mit welcher hartnäckigkeit sowohl in als um Weispenburg gekämpft wurde, bavon haben bie Bersheerungen, die zerftümmelten Leichname und die auf beiben Seiten ftarken Berluste Zeugniß gegeben. Noch 2 Tage nach dem Kampfe waren nicht alle Tobte beerbigt. Nach Berichten aus beiben Lagern haben sich die deutschen wie die französischen Trupspen mit vieler Bravour geschlagen.

Die geschlagene frangösische Armee zog sich von ba nach bem Gol be Bigeonnier, ber bie Linie von Bitsch beherrscht, zurud.

Bu gleicher Beit rudte bie babifche Divifion, etwas über 15,000 Mann ftart, nach Lauterburg, bas nicht besett war, und von da alsbald weiter dem Rheine entlang gegen Selt, wo nur bei Münchhausen am Rhein ein unbedeutender Bufammenftog fattfand. Diefe babifche Truppe murbe noch verftartt ober ver= vollständigt burch bie Rheinüberschreitung von Trup= pen aus Raftatt, welche unter bem Schute ber auf bem linken Rheinufer befindlichen Babenfer ftatt= fand. Auf die Nachricht der Niederlage von Weißen= burg erhielt der nun auf ber Linie Sagenau=Nieder= bronn fiebende Mac Mahon aus dem Sauptquartier bie Beisung, fich an Ort und Stelle zu fonzentriren, wobet man annahm, bag die fuddentice Armee in Folge ihrer nicht unbedeutenden Verluste nicht also= bald weiter vorrücken werde. Diese Konzentrirung wurde bei Worth ausgeführt jur Deckung ber Ber= binbung mit Bitich und Saargemund.

Es fann nun allerdinge gefagt werben, bag biefe Ronzentration allzu nabe bei ber fubbeutschen Armee vorgenommen wurde, und bag es unter Umffanden Mac Mahon fdwer hatte werben fonnen, noch recht= geitig feine Schlachtaufstellung ju nehmen; bafur bot jeboch bas Terrain ungemeine Bortheile zur Annahme einer Schlacht. Es wird ber hochwald bei Borth burch bie Thaler bes Sauerbachs und bes Sallmuhl= bache abgeschnitten, und jenfeite berfelben erhebt fich eine breite gegen ben Sallmublbach abfallende Un= hohe. Der rechte Flügel ber Aufstellung konnte fich an ben Saum bes großen Sagenauer Balbes an= lehnen, von ben Sohen fonnte man ben Bach be= berrichen, über welchen bie Preußen vorzurucken hat= ten. Auch ichutte biefe Stellung die nicht unwich= tige Gifenbahnstation Riederbronn.

Allerdings verharrte bie fübbeutsche Armee am Tage bes Gefechtes in ber eingenommenen Stellung; allein icon am folgenden Tage rudte fie zwischen ber Gifen=

bahn und bem Sobenzuge bes Sochwaldes, ber fich ! von Beißenburg bie in die Gegend von Borth er= ftredt, langfam von Dorf zu Dorf vorwarts. Ueber= all traf fie auf frangofifche Bermunbete, nirgenbe an biefem Tage auf einen Feind. Nach furger Nacht= raft jog die Armee weiter. In einem Umfreise von 2-3 Stunden ftand auf ben etwa 200 guß hoben hügeln die hauptmacht ber Franzosen. Diese hügel fallen giemlich fteil gegen Norben ab, die Abhange find größtentheile mit Reben bepflangt, und bie Gipfel bewaldet. Mußer diefen Sohen hatten bie Frangofen auch noch bas vorliegende Thal und Worth befett. Die Deutschen rudten nun von ben viel niebrigeren Boben zwischen Selt und Worth heran, welche theil= weise noch vom rechten frangofischen Alugel besett waren. Zwischen 3 und 4 Uhr Morgens griffen bie Deutschen an, marfen bie frangofischen Truppen aus Worth und brangten fie nach ben ermahnten Boben. Die nachfturmenben Breugen wurden in ber Thal= niederung durch ein ftartes Befchut= und Mitrail= leufenfeuer begrüft, ber blutigfte Rampf begann jeboch erft am Fuße ber Sohen. Dort hatten, in den Bein= bergen geschätt, die Buaven und Turfos Pofto ge= faßt. Mehrere Male warfen biefe letteren bie Un= greifer gurud, eroberten Worth wieber, bas mehr= male bald in ben Banten ber Deutschen, bald in benen ber Frangofen fich befand. Schon glaubten fic bie Frangofen bes Sieges gewiß, 2 Ruraffier= regimenter fprengten aus ihren Berhauen heraus ins That, wurden jedoch von ber beutschen Artillerie fo beftig beschoffen, baß fie in wilber Berwirrung nach bem Walde jurudflohen, wodurch auch die Ber= wirrung in die Infanterie tam, fo bag auch biefe nach ben Boben zurudfloh, von ben Deutschen auf bas Energischfte verfolgt. Auch um biefe Soben gab es noch einen hartnädigen Rampf, welcher durch eine Klankenbewegung ber Bayern, welche ben rech= ten Flügel ber Angriffelinie bildeten, ju Bunften ber Deutschen entschieben wurde. Rach beutschen Un= gaben ftanden bei biefem Rampfe auf dem linken Alugel und im Centrum neben ben meiften Truppen bes 5ten und 11ten Armeeforpe und einzelnen Re= gimentern bes 6ten auch Burttemberger, indeß die Bapern ben rechten Ringel bildeten. Es maren fo= mit auf beutscher Seite etwa 4-5 Armeeforpe in Aftion gewesen; im Gangen wohl über 90,000 Mann, inbeffen Mac Dahon, freilich in einer ausgezeichneten Stellung, faum über 60,000 Mann verfügte. Man fcatt die Berlufte auf deutscher Seite, nach deutschen Quellen, auf 6000 Tobte und Bermundete, indeffen bie Frangofen 12,000 Tobte und Bermundete und 6000 Befangene eingebüßt hatten. Rach frangofifden Quellen betrage ber frangofifche Berluft wenigstens 5000 Tobte und Bermundete. Die Bahl ber Be= fangenen wird auf beiben Seiten gleich angegeben.

Die geschlagene Armee Mac Mahons zog fich theils nach Saverne, nordwestlich von Strafburg, theils nach der Strafe von Nanch zu deren Deckung zurud, und gegen ben 9. ware ba die Armee ober beren Trummer wieder gesammelt gewesen.

Bu gleicher Beit fam es auch im Norden zu einem | welchem General Trochu beigegeben murbe. Die Lage ernften Busammenftoffe. In berselben überraschenden | ber frangofischen Armee murbe eine außerft bebent-

Art, wie in Weißenburg, maren bier die Breufen ber Armee bee Bringen Rarl zum Angriff geschritten. Der frangofische General Froffard ftand in und bei Saarbrud, wurde um 2 Uhr Nachmittage von einer preußischen Armeeabtheilung angegriffen , jurudge= worfen wich er nach Forbach jurud. Anfänglich hielt man biefes Befecht nur fur ein unbedeutenbes, und die preußischen Streitfrafte, welche anfange babei engagirt waren, ichienen nicht bedeutend zu fein, fo baß während bem wechselnden Rampfe bie Frangofen min= bestens nach ihren Berichten einen Augenblid Soffnung hatten, bem Anbrange ber Breugen zu widersteben; allein bie Preußen rückten immer neue Truppen ins Gefecht, fo bag bie Frangofen ber Uebermacht weichen mußten. Besonders hartnäckig wurden von ben Fran= zofen die Boben von Spiechern vertheibigt.

Rach einem ausführlicheren frangofischen Berichte giehen fich ben Weg von Forbach nach Saarbrud entlang links und rechts bewalbete Abhange, rechts ficht man in bedeutender Sohe bas Dorf Spiechern. Links hatten fich auf einer kleinern Anhöhe bie preu= Bifden Tirailleurs in ben hinterhalt gelegt, alfo gegen Saarbrud. Das Gefecht habe burch ein Feuer ber im Beholz verborgenen Breugen und ben in ber Chene ftehenben Frangofen begonnen, welche, wie et scheint, ein ziemlich unnützes Linienfeuer in bas Geboth hinein unterhielten. Da biefes nicht fruchtete, rudten zwei Linienregimenter unter General Berge gegen biefe Stellung vor, mußten aber mit ungeheuerm Berlufte fich wieder gurudziehen. Rachbem Beneral Froffarb von Saarbruden gurudgeschlagen worben, murbe er bei Forbach durch zwei weitere Divisionen anderer Rorps unterftust. Auch hier war bas Gefecht burch bie preußischen Tirailleurs eröffnet worben. Es han= delte sich preußischerseits um eine Umgehung der fran= zöfischen Stellung burch zahlreiche Truppen, welche aus einem hinterhalt aus bem Bebirge bervorrud= ten, jeboch gegen 5 Uhr gurudgefchlagen fcbienen. In biefem fritischen Momente jedoch rudte von St. Wenbel auf bem Bege von Mainz nach ber Saare ein neues preußisches Rorps in die Schlachtlinie, die Frangosen brangen fturment nach ben Soben vor, murben aber auf das Fürchterlichste von ben aufgefahrenen preu-Bijden Batterien begrugt, mit ungeheueren Berluften gegen 6 Uhr Abende jurudgeworfen und thatfaclich zerfprengt. Forbach wurde in Folge ber Befchießung in Brand gestectt, mabrend die Frangofen bei ihrem Zurückweichen von Saarbrück auch biese unglückliche Stadt mit Granaten in Brand geschossen hatten. Die zersprengten Truppen waren zuerft nach St. Avolb geflohen, mußten jedoch auch von hier weiter gurud, und gelangten endlich in ben Schut ber Festung Det, indeffen bie fiegende preugifche Armee nach St. Avold vorrudte und biefes befette. Auf beiben Seiten waren bie Berlufte fehr bedeutend, genauere Ungaben fehlen übrigens bis jest noch.

In Folge biefer so schnell aufeinander erlittenen Riederlagen ber Franzosen war ber Raiser genothigt, sein Oberkommando niederzulegen und an seine Stelle trat ber von Meriko bekannte Marschall Bazaine, welchem General Trochu beigegeben wurde. Die Lage ber französischen Armee wurde eine außerft bebent-

liche, das neu gebildete Ministerium unter dem aus China bekannten Palikao rief das Volk zur Nationals vertheibigung auf. Die drei Armeckorps unter dem speziellen Besehle Bazaine's zogen sich in die Festungs-linie Thionville-Met zurück; auch Mac Mahon, welcher nach seiner Niederlage bei Weißendurg vom Feinde nicht mehr verfolgt wurde, konnte die Reste seiner zwei Armeckorps sammeln und sich mit denselben auf Nancy zurückziehen, indessen die deutsche Armee unter dem Prinzen Karl in den von dem Feinde verlassenen Stellungen Posto saste.

Die Gubarmee, welche burd, bas Burudweichen Mac Mahone über die Bogefen thatfachlich Berr bes untern Elfaffes murbe und chensowohl auch bas obere Glfaß hatte befegen fonnen, ba auch biefes von frangofifden Truppen vollständig entblößt murbe, begnügte fich nach bem Berruden ber Referven mit einer Cernirung Strafburge burch bie babifche Di= vifion, welche bereits am 8. August bie Gifenbahn= verbindung Strafburge mit Diet und Paris be Brumath unterbrochen hatte. Der übrige Theil ber füdbeutschen Urmee bemächtigte fich ohne große Dube ber fleinern Bogefenferte und rudte bann auch feiner= feite über bie Bogefen vor, um fich mit ter Centrum= armee gur gemeinschaftlichen Attion in Berbindung au feten. Diefe Borbewegungen erforderten felbft= verständlich einige Beit; allein schon am 13. August befand fich bas Sauptquartier in Berny, Refogno= feirungeabtheilungen ftreiften bis in bie Rabe von Met, Pont à Mouffon an ber Mofel und bie Gifen= babn amifchen Det und Rancy wurden befest, die frangofifden Truppen, von ten in Lunneville angefommenen Reiterfolonnen bedroht, verließen Rancy, bie gange frangofische Aufstellung, bis babin noch auf bem rechten Mofelufer, alfo zu einer Offenfivoperation bereit, jog fich hinter bie Mofel und bie Festungs= linie zurud.

Wie behauptet wird, foll die französische Operationsarmee jest eine hohe von 300,000 Mann erreicht haben, und hofft man dieselbe noch zu vermehren; allein die beutschen Operationsfrafte, welche indessen nach und nach in ihren verlassenen Stellungen durch die nachgerückten Reserven ersest wurde, vermögen in ihrem fompleten Stande ihren Vormarsch fortzussehen. Neuere Zahlenangaben geben selbst die Censtrums und die Südarmee je zu 250,000 Mann an, wozu also noch die früher erwähnte Nordarmee mit 70,000 Mann fame, welche ebenfalls in die Aktionstinie gerückt zu sein scheint.

Mit so ungeheueren Streitkräften, welche, wenn auch die angeführten Zahlen etwas übertrieben sind, immerhin noch der französischen Operationsarmee numerisch weit überlegen sind, ist die Möglichkeit geboten, und nach den neuesten Angaben auch zur Wahrscheinlichkeit geworden, die feste Stellung der Franzosen zu umgehen und auf diese Weise die Franzosen zum Zurückweichen mindestens hinter die Maas zu zwingen, wo sich dieselbe auf die Festungen Toul, Berdun und Sedan zu singen im Stande sein würde; ob freslich für lange Zeit, ist eine andre Frage.

Nach frangönischen Angaben ift Met besonders in neuerer Zeit stark verproviantirt worben, und wird

liche, bas neu gebildete Ministerium unter bem aus | somit auch nach bem Zuruchweichen ber Frangofen China befannten Balikao rief bas Bolk zur National= | noch vertheidigt werden.

Nach ben neuesten Berichten, über welche jedoch bie näheren Details fehlen, hätten bie Preußen abermals einen Sieg bavongetragen, nach einem beutschen Berichte, indessen ein französischer Bericht gleichzeitig das Gegentheil behauptet. Wir sind somit nicht im Stande, aus biesem Vorfalle weitere Schlüsse zu ziehen, muffen aber offen gestehen, daß nach den aus beiden Lagern zugestandenen Vorfällen von Nanch und Pont à Mousson ein Halten der Franzosen auf die Dauer nicht wohl zu den Wahrscheinlichkeiten gehört, da ein Verharren der Franzosen in ihrer nunmehr nur auf Metz und Thionville gestützten Stellung bedenkliche Folgen haben könnte und die Rückzugslinie vollständig entblößen murbe.

Wir muffen beghalb bei ben fich brangenden Ereignissen die weitern Nachrichten abwarten, um an der Hand ber verschiedenen Detailberichte unsere Rriegechronik fortzusetzen.

16. August.

Weber Marsche und Marschgefechte.

(Fortsetung.)

Angriff, wenn ber Feind bas Defile felbst vertheibigt.

Wenn der Feind ein Gebirgsdefils besetzt hat und Miene macht, es zu vertheidigen, so erinnere man sich des ersten Grundsatzes, daß man nicht im Thal vordringen darf, ohne im Besitze der angrenzenden Höhen zu sein. — In diesem Zwecke entsendet man gegen die das Desils begrenzenden Höhen Kolonnen von entsprechender Stärke. Wenn der Feind auf den Anhöhen bedeutende Kräfte entwickelt oder hartenäckigen Widerstand leistet, so müssen die Seitenskolonnen worausgehenden Tirailleure vor und suchen die seinde lichen Plänkler und Posten nach und nach zurücksyndrängen.

So lange es ohne Gefahr für die eigenen Trupspen geschehen kann, beschießen die Geschütze die im Defile und auf den Sohen befindlichen Feinde mit Sprenggeschoffen und Shrapnels.

Wenn es möglich ist, so kann man den Seitenskolonnen einige gezogene Gebirgskanonen oder Rasketengeschütze beigeben. Die Entsernung und die Höhe der Thalwände wird bestimmen, ob und inswiesern die Fußbatterien durch ihr Fener den Ansgriff vorbereiten und unterstützen können.

Erst wenn die Anhöhen zu beiden Seiten vom Feind gesäubert sind, darf die Kolonne anfangen burch das Defile vorzurücken.

Hat das Defile eine bedeutende Länge, so theilt sich die Kolonne in einige Staffeln, die zwischen sich einen gewissen Zwischernaum lassen, damit nicht die eine Kolonne auf die andere geworfen werben kann.

Dem ersten Bataillon folgen einige Geschütze, und insofern die Artillerie verwendbar ist, bildet man aus derselben den zweiten der das Defile passiren=